

KALEIDOSCOPE STRING QUARTET REFLECTIONS

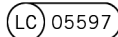


VÖ 26. Oktober 2018

## KALEIDOSCOPE STRING QUARTET Reflections

**Simon Heggendorn:** violin & composition  
**Ronny Spiegel:** violin  
**David Schnee:** viola & composition  
**Sebastian Braun:** violoncello

upc 705304466520  
INDIGO 158672  
file under: jazz, classical



### Live:

28.09.2018 CH-Dietikon, Gemeinderatssaal  
29.09.2018 CH-Frauenfeld, Generations Jazzfestival  
11.10.2018 ET-Cairo, Jazz Festival  
24.10.2018 CH-Bern, bee flat  
29.10.2018 AT-Linz, Cultur Café Smaragd  
30.10.2018 AT-Wien, Sargfabrik  
02.11.2018 CH-Zug, Casino  
04.11.2018 CH-Liestal, Festival Hearandnow  
07.11.2018 DE-Dessau, Marienkirche  
08.11.2018 DE-München, Bar Gabanyi  
10.11.2018 DE-Hamburg, Halle 424  
18.11.2018 CH-Chur, Theater (Rhapsody in blue)  
20.11.2018 CH-Zürich, Moods  
22.11.2018 CH-Biel, Bistro Farel  
18.01.2019 CH-Arosa, Arosa Sounds  
31.01.2019 CH-Thun, Mokka  
28.03.2019 CH-Winterthur, Kulturkoller  
tbc

## KALEIDOSCOPE STRING QUARTET - Reflections

Mit seinen bislang veröffentlichten Studio-Alben sowie spektakulären Konzerten hat sich das Kaleidoscope String Quartet (KSQ) in den vergangenen Jahren international gut etabliert. Die vier Schweizer im Alter zwischen Ende Zwanzig und Ende Dreißig transzendieren das klassische Streichquartett-Format in neue Dimensionen, lassen Genregrenzen hinter sich und entlocken ihren Instrumenten zuweilen unkonventionelle bis unerwartete Töne. Schon auf *Curiosity*, ihrem im Herbst 2015 erschienenen zweiten Werk, faszinierten sie mit markanten Klangfarben und charismatischen Eigenkompositionen. Umso mehr verblüfften sie bei nachfolgenden Auftritten durch Virtuosität, dynamische Improvisationsfreude – und konsequenten Verzicht auf jegliche Notenblätter. Die besondere Herausforderung, alles auswendig zu spielen, „ermöglicht einen freien, risikofreudigen Umgang mit dem musikalischen Material und öffnet Räume für Entwicklung und Vertiefung“, erklärt der erste Violinist Simon Heggendorn.

„Die grundsätzliche Idee ist, unterschiedliche Stile, die uns geprägt haben, in unsere eigene Klangsprache zu überführen“, erklärt Heggendorn den Geist des 2009 gegründeten Quartetts, das sich als Band im klassischen Sinn versteht. „Es geht uns darum, Interaktion und Spontaneität musikalisch zu leben.“

Auf seinem neuen, dritten Album *Reflections* interpretiert das Kaleidoscope String Quartett neben zwei Kompositionen Heggendorns und einer von Bratschist David Schnee nun überraschend viele Stücke aus „fremder“ Feder. Etwa vom Zürcher Zen-Jazz-Denker Nik Bärtsch und Mathias Rüegg, Leiter des legendären Vienna Art Orchestra. Zudem vom Wiener Kontrabassisten Georg Breinschmid, dem Filmmusik-Spezialisten und Klavier-Klangforscher Ephrem Lüchinger sowie von Saxophonistin Nicole Johäntgen. „Wir haben einige uns nahestehende und befreundete Musiker gefragt, ob sie für uns schreiben würden“, erklärt Heggendorf, „weil wir wussten, dass es uns als Quartett weiterbringen würde.“ Die Energie und Arbeitsweise sei eine andere, wenn der Komponist aus den eigenen Reihen komme, ergänzt David Schnee. Die Öffnung nach außen, für Musik von anderen Künstlern, betrachtet das KSQ als substantielle Entwicklung, nachdem es bislang mit ausschließlich eigenen Werken sein individuelles Profil definiert und geschärft hat.

Hinsichtlich der Stilistik habe es keine Vorgaben an die Komponisten gegeben, erklärt das Quartett. *Gospodine Marquis* von Georg Breinschmid strahlt, nicht zuletzt durch sein hinterlistiges Spiel mit vermeintlich vertrauten Melodien, subtilen Witz aus. „Breinschmid hat seinen ureigenen Kompositionsstil, der vielfach Virtuosität und Humor ganz wunderbar verbindet“, konstatiert Heggendorf, „seine Nähe zum Balkan verleitet ihn auch immer wieder, mit ungeraden Taktarten zu arbeiten.“ Selbstverständlich erinnert Bärtschs schon etwas älteres *Modul 17* wegen seiner kleinteiligen und repetitiven Strukturen immer noch an die Band Ronin, für die es seinerzeit geschrieben wurde. Obwohl nun alle vier KSQ-Mitglieder Ideen zur Entwicklung des Arrangements beisteuerten. Andere Titel lassen ihre Urheber nicht unbedingt ad hoc erkennen. Ihre dem Jazz nahestehende Ästhetik verleitet das KSQ noch etwas entschiedener als früher zu rhythmisch akzentuierter Spielhaltung. Zuweilen entwickeln die Vier neben spannenden Kontrasten aus lockenden Melodien und raffinierten Kontrapunkten sogar Rock-ähnlichen Biss, unter anderem in Lüchingers *Cthulhus Dance*.

Rhythmische Phrasierungen bis hin zu Grooves gehören von je her zu den charakteristischen Merkmalen des Kaleidoscope String Quartet, ebenso seine stilistische Spannweite, die bis hin zu Folk-ähnlichen Melodien reicht. „Wir leben in der Postmoderne, da gibt es einfach vielfältige Möglichkeiten der Kombinatorik“, konstatierte David Schnee 2015 in der Neuen Zürcher Zeitung. Gegründet wurde das KSQ 2009, anlässlich einer Produktion, bei der die Streicher mit einem Jazzquintett kooperierten. Danach beschlossen Heggendorf und Schnee, seinerzeit noch mit zwei anderen Partnern (darunter Violinist Tobias Preisig), als Kaleidoscope String Quartet weiter zu machen. 2011 erschien das Debütalbum *Magenta*, im Jahr darauf wurde das Ensemble mit dem ZKB Jazzpreis ausgezeichnet, was den Tagesanzeiger Zürich jubeln ließ: „Noch nie [...] gab es einen Sieger, der sich mit einer solchen Souplesse [= Geschmeidigkeit. Anm. des Verf.] den Preis erspielt hätte.“

Das bereits erwähnte zweite Album *Curiosity* erhielt begeisterte Resonanz. Ein Kritiker des Magazins Rondo beschrieb es als „äußerst vergnügliche und intelligente Musik“, während im Jazz Thing zu lesen war, die Musiker „fügen barocke Figuren mit feiner Melancholie in nahezu abstrakte Gebilde, swingen durch poppige Riffs [...] Eine hinreißende Melange aus arrangierter und improvisierter Musik.“ Ebenso euphorisch zeigen sich Beobachter der Konzerte, die das KSQ bereits um den halben Globus, in Konzertsäle und Jazzclubs führten. 2016 spielte es etwa beim Cully Jazz Festival, im Münchener Gasteig und auf der Plaza der Elbphilharmonie, 2017 tourte die Band erfolgreich durch Brasilien und Argentinien, gastierte beim Brussels Chambermusic Festival und beim Bayerischen Rundfunk im Rahmen von „Klassik im Underground“. Im März 2018 füllte KSQ das Berliner Radialsystem V, im Juni realisierte es ein gemeinsames Orchester-Projekt mit der Basel Sinfonietta. Eine Kritikerin der Berner Zeitung kommentierte einen Auftritt im letztjährigen Sommer: „Das Ensemble entlockt seinen Instrumenten Töne von überraschender Intensität. [...] Es groovt, flageoliert, kitzelt Gehörgänge, lässt die Zuhörenden auch mal zusammenzucken oder trägt sie fort nach Fantasia und wirft sie dort ab.“

Der Titel des aktuellen Werks, *Reflections*, nimmt Bezug auf die oben angesprochene Öffnung für Fremdkompositionen, erklärt Simon Heggendorf. „Wir reflektieren mit jenen neuen Stücken, die nun nicht mehr von mir oder David Schnee sind, unseren Weg, den wir als Band in den letzten Jahren gegangen sind.“

Virtuoser denn je changiert das Kaleidoscope String Quartet heute zwischen Leichtigkeit und Detailschärfe, Transparenz und komplexer Verdichtung. Die spielerische Eleganz und sympathische Ausstrahlung begeistert Jazz- und Klassik-Freunde ebenso wie Pop-Fans. Zumal das KSQ alle Dogmen souverän beiseite wischt, sich ganz auf den eigenen, in vielen Facetten schillernden Klangkosmos fokussiert. Eine solch hochkarätige und gleichzeitig unprätentiöse Grandeza ist selten. Mit *Reflections* zieht das Kaleidoscope String Quartet endgültig in den internationalen Olymp der vielseitigen, stilistisch offenen Streichquartette ein.

**Web:** <http://www.ksq.ch>

**Traumton:** <http://www.traumton.de/label/releases/?id=345&lang=de>

## **Biografien:**

### **Simon Heggendorn:** Violine & Komposition

Simon Heggendorn aus Bern schloss 2009 sein Studium mit dem Konzertdiplom mit Auszeichnung ab. Prägende musikalische Inspirationen erhielt er von Daniel Zisman und Beni Schmid in Klassik, Tango und Violinjazz, und von Andy Scherrer, Francis Coletta und Frank Sikora in Jazzimprovisation und Komposition. Als Freelance-Musiker spielt er in verschiedenen Bands und Ensembles von Folk über Jazz und Flamenco bis zu Barockmusik und Indie Classical. Er ist Mitglied des Ensemble Cinephonique, welches Studioaufnahmen für Pop/Rock sowie Filmmusik realisiert. Im Musikerkollektiv Jazzwerkstatt Bern vertritt er die Streichinstrumente. Simon hat bereits mit namhaften Künstlern wie Silvie Courvoisier, Efrat Alony und vielen anderen spielen dürfen.

[www.simonheggendorn.ch](http://www.simonheggendorn.ch)

### **Ronny Spiegel:** Violine

Ronny Spiegel, 1982 in Winterthur geboren, begann mit sechs Jahren bei Katharina Hardy Geigenunterricht zu nehmen. 1993 wurde er als Schüler von Natascha Boyarskaya an der Yehudi Menuhin School in London aufgenommen. 2009 schloss Ronny sein Studium bei Gyulla Stuller an der Musikhochschule Lausanne ab. Bereits während dem Studium galt Ronnys Interesse nicht nur der klassischen Musik. Stets Neues zu entdecken und sich dadurch inspirieren zu lassen, ist sein musikalisches Credo. Heute ist er als freischaffender Musiker in diversen Genres tätig. Zahlreiche Konzerte im In- und Ausland mit dem erfolgreichen Balkan-Quartett musique en route, dem Kaleidoscope String Quartet oder dem Klavierquartett s-ensemble prägen sein musikalisches Engagement. Weiter ergänzen Auftritte mit der Camerata Schweiz, den Chamber Artists (CHAARTS) und dem La Folia Barockorchester (D) seine Konzerttätigkeit.

[www.ronnyspiegel.com](http://www.ronnyspiegel.com)

### **David Schnee:** Viola & Komposition

David Schnee ist freiberuflicher Bratschist und verfolgt als vielseitiger Musiker Projekte, welche sich zwischen Jazz, Klassik, Improvisation und zeitgenössischer Musik bewegen. Er studierte Violine in Bern, Viola in Zürich und nahm Jazz-Unterricht in Berlin. Als gefragter Studiomusiker hat er bereits für viele schweizerische und internationale Spiel- und Dokumentarfilme sowie für zahlreiche der bekanntesten Schweizer Bands Musik eingespielt. 2013 gründete er das auf Studio-Aufnahmen spezialisierte Ensemble Cinéphonique. Er war Gründungsmitglied und während 8 Jahren Bratschist des Galatea-Quartett Zürich. Mit diesem war er Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und verfolgte eine rege internationale Konzerttätigkeit. Mit dem Auslandsatelier-Stipendium des Popkredit Zürich lebte und arbeitete er 2013 während 5 Monaten in Berlin.

[www.davidschnee.ch](http://www.davidschnee.ch)

### **Sebastian Braun:** Violoncello

Sebastian Braun (\*1990) wurde in Winterthur geboren und lebt heute in Basel. Im Alter von fünf Jahren erhielt er am Konservatorium Winterthur seinen ersten Cellounterricht bei Emanuel Rütsche. Sein Master-Studium in Music Performance bei Thomas Demenga an der Musikakademie Basel und sein Bachelor-Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart schloss er mit Höchstnote ab. Zurzeit befindet er sich im dritten Semester des Master-Studiums in Pädagogik an der Musikakademie Basel. Sebastian war Mitglied des Gustav Mahler Jugendsinfonieorchesters und wirkte in mehreren Ensembles mit, so auch als Solocellist der Chamber Academy Basel und des Young Eurasian Soloist Kammerorchesters. Für die Saison 2015/2016 war er Praktikant des Sinfonieorchesters Basel. Er war Mitglied des Schnitzler Quartetts, mit dem er mehrere Rundfunk CD-Produktionen für den Westdeutschen Rundfunk einspielte und regelmässig im In- und Ausland konzertierte. Bei mehreren Solo- und Kammermusik-Wettbewerben gewann er erste Preise. Sebastian Braun ist 2. Preisträger des Orpheus Swiss Chamber Music Competition 2016 und Stipendiat des Migros-Kulturprozent, des Rahn Kulturfonds, der Stiftung Basler Orchester-Gesellschaft und der PE-Förderungen in Mannheim. Im Frühjahr 2016 gewann er den ersten Preis beim internationalen Domnick Cello Wettbewerb für Neue Musik.